

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1906)
Heft: 61

Rubrik: Nouvelles des sections = Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zählen», sondern Bilder, wirkliche helle, farbige, für das Auge bestimmte Bilder malen; sie malten die Natur nicht mehr nach dem guten, alten, bewährten Rezept, sondern so wie sie sie sahen, wie sie jeder fühlte und empfand! Was; ist das nicht schrecklich? Verdienen sie nicht, von der Bildfläche weggewischt zu werden, und soll nicht das alte Leben wieder beginnen? Es war doch so viel gemütlicher!

Was uns die Anstrengungen der «Alten», der «Sezession», mit Ruhe beschauen lässt, ist die Ueberzeugung, dass auch in der Kunst, wie auf allen andern Gebieten der menschlichen Tätigkeit, das Gute siegen wird, siegen muss!

Wir können die Stellung der «Alten» und der «Jungen» nicht besser präzisieren, als indem wir aus «Erziehung zur Kunst» von Richard Goessler folgendes zitieren:

«Der Wert und die Bedeutung des Kunstwerks liegt lediglich in der Art der Darstellung, liegt darin, wie der Künstler den betreffenden Gegenstand, den begrifflichen Inhalt mit allen Einzelheiten, als ein Ganzes persönlich geschaut und wiedergegeben hat.»

Die im Bilde enthaltenen Einzelheiten werden erst dadurch wertvoll, dass sie sich der vom Künstler beabsichtigten Gesamtwirkung entsprechend unterordnen und zu einem harmonischen Ganzen, dem Kunstwerk, zusammenfügen. Der Wert des Kunstwerkes liegt also nicht in dem *Was* sondern in dem *Wie* der Darstellung. Ein Gemälde, welches nichts weiter als ein Bündel Rüben darstellt, kann also ein viel grösseres Kunstwerk sein, als zum Beispiel eines, das den schönsten patriotischen Stoff behandelt. (Oder eine Maximbatterie am Gotthard! Die Red.)

Boisserée schrieb: «Wo der Kunst der Gegenstand gleichgültig, der Gegenstand nur Träger ist, da ist die höchste Höhe.»

Für die «Alten» war aber immer das «*Was*» die Hauptsache; die «Jungen» suchen nach dem «*Wie*». Und das Publikum, das dazu verleitet worden war, in einem Kunstwerk nur das «*Was*» zu suchen, fängt auch an nach dem «*Wie*» zu forschen.

Und nun zurück zu dem traurigen Elaborat des Vorstandes der Sezession.

In erster Linie, da sich Herr J. C. Kaufmann gegen die Statuten unserer Gesellschaft vergangen hat, indem er derselben zu schaden suchte, beantragen wir seine Ausschlussung aus der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, deren Mitglied er bis heute noch ist. (Auch ein Beweis seines Taktes!!)

Zweitens: Herr J. C. Kaufmann spricht in seinem an uns gerichteten Brief, den wir in der letzten Nummer der «Schweizer Kunst» veröffentlicht haben, von «Ausschliesslichkeiten». Es genügt aber nicht, nur so im allgemeinen einen Vorwurf zu erheben, sondern diesem

Vorwurf sollte auch durch Tatsachen, durch Belege, Wahrheitskraft gegeben werden. Wir fordern deshalb Herrn J. C. Kaufmann auf, uns die einzelnen Fälle von «Ausschliesslichkeit» unter denen er oder andere Künstler zu leiden hatten, anzugeben. Wir werden sie prüfen und ihm antworten. Entspricht Herr Kaufmann unserer Aufforderung nicht, so müsste seine Anschuldigung ebenso ernsthaft genommen werden, wie seine glatten Worte von Toleranz!

Drittens möchten wir Herrn J. C. Kaufmann bitten, uns das Verzeichnis der 100 Mitglieder der «Sezession» zukommen zu lassen. Wir möchten ihnen diese Nummer zusenden und sie auffordern der ältesten Gesellschaft, der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten treu zu bleiben, jede Zersplitterung, die nur schaden kann, zu vermeiden. Wir möchten ihnen sagen, dass jeder seine Meinung in unserer Gesellschaft frei äussern, jeder am Ausbau mithelfen kann, ja mithelfen soll. Allerdings heisst es dann die Versammlungen der Sektionen besuchen, mitberaten helfen und auch an den Generalversammlungen teilnehmen.

Unsern Mitgliedern rufen wir zu: Serrez les rangs! Und dem Vorstand der «Sezession», der «Alten» rufen wir zu: Ihr habt den Kampf gewollt, ihr sollt uns auf unseren Posten finden!

M. G.

Nouvelles des Sections.

La Section de Lucerne, dans sa séance du 16 juillet, a pris les décisions suivantes:

1^o Proposition de la Section de Bâle. L'assemblée générale peut avoir lieu en automne, mais avant le 15 novembre. Mais nous ne sommes pas d'accord pour qu'elle ait lieu en hiver.

2^o Proposition de la Section de Neuchâtel. Notre section est en principe d'accord avec le rehaussement de la cotisation à fr. 10 par an, mais elle estime que le moment est mal choisi, le journal n'ayant pas paru depuis des mois. Il faudrait qu'il paraisse d'abord régulièrement, puis on pourrait décider de mettre la cotisation à fr. 10.

3^o Proposition de la Section de Paris. Il y a longtemps que la Section de Lucerne était d'avis que les femmes artistes devaient faire partie de notre société. Les sections de la Suisse française craignaient dans le temps que l'on serait inondé de femmes artistes voulant devenir sociétaires. Pour éviter cela, on n'aurait qu'à changer les statuts et dire: Membre de notre Société peuvent devenir les artistes des deux sexes, qui pendant les cinq années précédant leur candidature, ont exposé soit au Salon suisse, soit à une exposition internationale importante.

4° *Expositions futures de la Société.* Nous désirons à l'avenir un Jury central, composé d'un membre de chaque section et élu par la section qui l'envoie, avec ordre d'accepter si possible au moins une œuvre de chaque sociétaire, mais de *veiller avant tout à ce que le niveau artistique de l'exposition fasse honneur à la Société.*

Le Jury nommerait 3 de ses membres comme Commission de placement, qui seraient responsables de l'arrangement artistique et harmonieux de l'exposition. Le placement par sections est antiartistique; le placement par affinités, comme il a été proposé par MM. Otto Vautier et Maurice Baud, est le seul principe juste.

Pour la Section de Lucerne,

Le Secrétaire:

Jean Danner.

Section de Lausanne. Plusieurs membres de cette Section, demeurant à Vevey ou dans ses environs désireraient fonder une nouvelle section à Vevey. Le Comité de Lausanne demande s'ils en ont le droit ou si cette question doit être portée devant l'assemblée générale.

Prière aux Sections d'envoyer leur avis au Comité central.

* * *

Sektionsnachrichten.

Die **Sektion Luzern** hat in ihrer Sitzung vom 16. Juli 1906 folgendes beschlossen:

1. *Vorschlag der Sektion Basel.* Die Generalversammlung könnte im Herbst abgehalten werden, immerhin vor Mitte November. Eine Abhaltung derselben im Laufe des Winters scheint uns nicht angezeigt.
2. *Vorschlag der Sektion Neuenburg.* Unsere Sektion ist einem Erhöhen des Jahresbeitrages auf Fr. 10 prinzipiell nicht abgeneigt, dagegen erscheint uns der jetzige Augenblick, nachdem unsere Zeitung Monate lang nicht erschien, ungeeignet. Zuerst sollte die Zeitung regelmässig erscheinen, dann könnte eine Erhöhung des Jahresbeitrages beschlossen werden.
3. *Vorschlag der Sektion Paris.* Die Sektion Luzern war schon früher der Ansicht, die Künstlerinnen sollten die Möglichkeit haben, Mitglied unserer Gesellschaft zu werden. Die welschen Sektionen befürchteten früher, es könnte sich eine Unmenge von Damen als Mitglieder anmelden. Um das zu verhüten müsste man nur die Statuten ändern in dem Sinne: « Mitglied unserer Gesellschaft können bildende Künstler beider Geschlechter werden, welche in den fünf Jahren die ihrer Kandidatur vorhergingen, entweder in einem schweizerischen

Salon oder in einer bedeutenden internationalen Ausstellung aufgenommen waren. »

4. *Zukünftige Ausstellung der Gesellschaft:* Für diese Ausstellung soll in Zukunft eine Zentraljury, in welche jede Sektion einen Juror abordnet, gewählt werden, mit der Weisung, wenn irgendwie möglich von jedem Mitglied wenigstens ein Werk aufzunehmen, *aber vor allem das Niveau der Ausstellung auf einer der Gesellschaft würdigen Höhe zu halten.*

Für die Plazierung würde die Jury aus ihrer Mitte 3 Mitglieder bezeichnen, die ihrerseits für eine künstlerische und harmonische Wirkung der Ausstellung verantwortlich wären.

Das Zusammenhängen nach Sektionen ist ein unkünstlerisches Prinzip; ein Zusammenhängen nach « Affinités », wie es von Otto Vautier oder Maurice Baud einmal vorgeschlagen wurde, ist das einzig richtige.

Für die Sektion Luzern,

Der Aktuar.

Jean Danner.

Sektion Lausanne. Mehrere Mitglieder dieser Sektion, die in Vivis und seiner Umgebung wohnen, möchten eine neue Sektion in Vivis gründen, da ihnen der Besuch der Sitzungen in Lausanne, der Entfernung halber, schwierig ist. Das Komitee der Sektion Lausanne fragt an, ob sie dazu berechtigt sind oder ob die Frage zuerst von der Generalversammlung erörtert werden soll. Wir bitten die Sektionen dem Zentralkomitee darüber ihre Ansichten mitzuteilen.

Assemblée générale.

Les candidats suivants sont encore présentés:

Par la Section de Zurich (lettre du 18 déc. 1905):

Monsieur René Lackerbauer, peintre, Zollikon près Zurich. (Exposition Nationale 1904. Turnus 1905.)

Par la Section de Paris:

M. Edwin Bucher, sculpteur, rue des Micardes, Meudon (S. et O.) (Société Nationale des Beaux-Arts 1904. Exposition des Indépendants 1905—1906. Champ-de-Mars, Exposition Internationale des Beaux-Arts 1905. Turnus 1906.)

M. Borgeaud, 9 Cité Condorcet, Paris. (Exposition des Indépendants 1905. Salon d'automne 1904.)

M. Nuscheler, peintre-verrier, 55 Boulevard Montparnasse, Paris. (Künstlerhaus, Zurich. Arts décoratifs, Turin. Exposition de l'habitation, Grand Palais, Paris.)

M. Muller, 59 rue Vanceau, Paris.

M. Morérod, 103 rue Caulincourt, Paris.

Par la Section de Neuchâtel:

M. Alfred Berthoud, peintre à Meyriez. (M. Alfred Berthoud a déjà fait partie de notre Société; démission-